Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. — Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" monatlich 65 Pfg.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 23. Telephon-Nr. 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küchling, Annen.

Nr. 17 — Dienstag, den 28. Januar 1919. — 35. Jahrgang

Die Preußenwahlen.

Die preußischen Landeswahlen am vergangenen Sonntag sind gleichwie bei der Nationalwahl am Sonntag vor 8 Tagen im allgemeinen still und ruhig verlaufen. Die Beteiligung namentlich im ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk war verhältnismäßig schwach, hatten bis gegen 6 Uhr abends doch erst gegen 60—70 Prozent Stimmberechtigte ihr Wahlrecht ausgeübt. Besonders teilnahmslos zeigte sich der Hamborner Bezirk, wo offenbar in Erinnerung an die Vorgänge vom vorigen Sonntag das bürgerliche Element aus Furcht vor spartakistischen Gewalttaten den Wahltischen ferngeblieben ist. Bisher sind allerdings Störungen nicht vorgekommen. Aus Bochum, Dortmund, Essen, Duisburg, Mülheim, Oberhausen und Hamborn wird ruhiger Wahlverlauf bei mäßiger Beteiligung gemeldet.

Die Bedeutung der Wahlen für die preußische Landesversammlung hebt die „Dt. Allg. Ztg." folgendermaßen hervor:

„Man soll nicht glauben, daß mit der Vollziehung der Wahlen zur Nationalversammlung der Staatsbürgerpflicht Genüge geschehen sei. Die Wahlen zur preußischen Landesversammlung können eine nicht geringere Bedeutung beanspruchen. Sie entscheiden in erster Linie über die Gestaltung Preußens und damit über die ganze systematische Zusammensetzung und den künftigen Aufbau des Reiches. Was aus Preußen werden soll, darüber steht lediglich der Landesversammlung das Recht des Beschlusses zu. Erklärt sich die Landesversammlung für eine Zerteilung Preußens, so ist diese Zerteilung damit vollzogen, und das Reich wird ein Gebilde aus einer größeren Anzahl von Einzelstaaten werden. Wird die Zerteilung dagegen von der Landesversammlung abgelehnt, dann wird Preußen in seiner jetzigen Gestalt bestehen bleiben, ohne daß die Nationalversammlung ein Recht hat, anderes zu verfügen. Dieser großen Bedeutung der Gestaltung der preußischen Landesversammlung mußte sich der Wähler bewußt sein, bei der Wahl, die am Sonntag getätigt ist. Das System dieser Wahlen, das dasselbe war, wie jenes für die Wahlen zur Nationalversammlung, gab auch hier einem größeren Kreise Wähler das Recht, mitzubestimmen über das Schicksal des Staates.

* * *

Wahl-Resultate:

Dortmund. Hue (Soz.) 122 523, Grosnowski (Zentr.) 57 105, Tegeder (Volksp.) 28 766, Krüger (Demokrat) 17 209, Ludwig (U. S.) 6 590.

*

Hörde (Stadt). Deutsche Volkspartei 804, Demokratische Partei 1 665, Zentr. 3 358, Soz. 9 001, U. S. 365. Im ganzen wurden 15 238 Stimmen abgegeben, davon waren 15 193 gültig.

Hörde (Land). Deutsche demokratische Partei 3 784, Deutsche Volkspartei 4 679, Zentrum 7 344, Soz. 29 320, U. S. 1 203. Das Ergebnis von Westhofen steht noch aus.

*

Witten. Soz. 9 610, U. S. 233, Demokraten 1 323, Zentrum 3 394, Volkspartei 3 583. Die Wahlbeteiligung war durchschnittlich eine um 10 Prozent geringere.

Hagen. Soz. 8 068, U. S. 7 367, Zentr. 9 566, Volksp. 7 352, Demokraten 8 680.

Gevelsberg. Soz. 1 757, U. S. 3 141, Zentr. 634, Volksp. 1 591, Demokraten 1 802.

Schwelm. Soz. 3 080, U. S. 1 932, Zentr. 1 390, Volksp. 2 205, Demokraten 1 492.

Lüdenscheid. Soz. 7 930, U. S. 1 068, Zentrum 1 172, Volksp. 2 068, Demokr. 2 955.

Siegen. Soz. 3 144, U. S. 328, Zentr. 2 957, Volkspartei 6 253, Demokraten 1 256.

Werdohl. Soz. 2 032, U. S. 220, Zentr. 684, Volksp. 858, Demokraten 991.

Neheim. Soz. 756, Zentr. 3 895, Volksp. 332, Dem. 281.

Bochum. Im ganzen wurden etwa 5000 Stimmen weniger abgegeben als vor 8 Tagen. Die Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Zentrum 21 412, Mehrheitssozialisten 26 667, deutsche Volkspartei 10 576, deutsche demokratische Partei 3 322 und Unabhängige 1 108.

Gelsenkirchen (Stadtkreis). Abgegeben wurden 67 383 gültige Stimmen. Davon entfallen auf die Mehrheitssozialisten 34 207, Zentrum 19 506, Deutsche Volkspartei 2 729, Deutsche demokratische Partei 2 733, Unabhängige 2 315, zersplittert waren 266 Stimmen.

Essen. Vorläufiges Wahlergebnis. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 194 705, ungültig sind davon 306 Stimmen. Es erhielten: Limbertz (Soz) 60 742, Obuch (Unabh.) 14 422, Klott (Zentr.) 76 847, Linz (Deutsch-nat Volksp.) 29 079, Schloßmann (Demokrat) 13 309. Zwei Bezirke fehlen noch.

Mülheim-Ruhr. Deutschnationale Volkspartei 4 773, Demokraten 3 664, Deutsche Volkspartei 9 568, Zentrum 11 122, Mehrheitssozialisten 18 631 Stimmen.

Duisburg. Vorläufiges Wahlergebnis. Mehrheitssozialisten 31 785, Zentrum 27 205, Deutschnationale Volkspartei 11 213, Deutsche Volkspartei 10 694, Deutsche Demokraten 7 326.

Oberhausen. Zentrum 12 330, Mehrheitssozialisten 11 943, Deutsche Volkspartei 5 448, Demokraten 1 507, Deutschnationale Volkspartei 1 188.

Hamm. Das Ergebnis ist: Soz 6 176, U. S. 19, Zentrum 9 161, Volkspartei 3 050, Demokraten 3 269.

Unna. Es haben Stimmen erhalten: Soz. 2 647, U. S. 4, Zentrum 1 605, Volksp. 1 614, Demokraten 1 032.

Barmen. 20 400 Deutschnationale, 11 250 Demokraten, 8 150 Zentrum 29 000 Mehrheitssozialisten, 9 300 Unabhängige.

Elberfeld. Linz 1 839, Klott 11 347, Schloßmann 7 941, Limbertz 29 606, Obuch 6 209 (Ein Bezirk steht noch aus).

Remscheid. Linz 4 505, Klott 3 128, Schloßmann 9 375, Limbertz 5 737, Obuch 14 635.

Düsseldorf. Vorläufiges Wahlergebnis in Düsseldorf-Stadt: Demokraten 13 700, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei 15 900, Zentrum 63 500, Mehrheitssozialisten 24 700, Unabhängige 40 050.

*

Das Wahlergebnis in Berlin.

Berlin, 27. Jan. Bis nachts 1 Uhr waren in Groß Berlin folgende Stimmen gezählt: Mehrheitssozialisten 261 793, Unabhängige 199 504, Demokraten 117 574, Deutschnationale 75 449, Christliche Volkspartei 38 842, Deutsche Volkspartei 38 574.

Wahlenthaltung in Hohenzollern.

Stuttgart, 27. Jan. Das B. T. meldet: In Hohenzollern beschlossen sämtliche Parteien für gestern Wahlenthaltung, weil die Parteien in Preußen den hohenzollernschen Landesbewohnern keinerlei Gelegenheit gegeben hätten, bei der Aufstellung der Kandidaten mitzuwirken.

Das deutsche Volksheer.

Neuregelung der Kommandogewalt.

Unter Zustimmung der Reichsregierung und des Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte hat, wie die Tel. Union meldet, das Kriegsministerium durch einen Erlaß im Armee-Verordnungsblatt die Kommandogewalt und Stellung der Soldatenräte im Friedensheer vorläufig geregelt, ferner über Bekleidung und Anzug sowie über den militärischen Gruß im Friedensheer vorläufige Bestimmungen getroffen.

Die Oberste Kommandogewalt hält der vom Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik gewählte Rat der Volksbeauftragten inne. Die Ausübung der Kommandogewalt ist dem preußischen Kriegsminister übertragen, der für die Art der Kommandoführung dem Rat der Volksbeauftragten verantwortlich ist. Seinen Verfügungen und Anordnungen, die vom Unterstaatssekretär gegenzuzeichnen sind, haben alle Heeresangehörigen des preußischen Kontingents Folge zu leisten.

Bei den Generalkommandos und anderen Formationen sind Soldatenräte zu wählen. Sie überwachen die Tätigkeit der Führer in der Richtung, daß die letzteren ihre Dienstgewalt nicht zu Handlungen gegen die bestehende Regierung mißbrauchen. An der Wahl der Soldatenräte beteiligen sich grundsätzlich alle Angehörigen der betreffenden Formationen. Die Soldatenräte sind nicht befugt, sich in Angelegenheiten zu mischen, die anderen militärischen Dienststellen oder der Zivilverwaltung obliegen. Die Stellenbesetzung ist Sache des Kriegsministeriums. Die Soldatenräte sind nicht befugt, Führer selbst abzusetzen oder auszuschalten. Unteroffiziere und Mannschaften können als Zugführer in Offiziersstellen gewählt werden. Jedem Heeresangehörigen steht der Weg zur Anzeige oder Beschwerde an seinen Soldatenrat offen.

Die bisherigen als Rang- und Gradabzeichen dienenden Achselstücke und Tressen sind nach Rückkehr in den Standort sofort abzulegen. Als Gradabzeichen legen Offiziere und Unteroffiziere am linken Rockärmel dunkel-blauen Tuchstreifen an. Waffen dürfen nur im Dienst getragen werden. Am Besatzstreifen der Mütze wird die Kokarde in Landesfarben getragen. Friedensorden werden im Dienst zur Uniform nicht getragen. Einen einseitigen Grußzwang des Untergegebenen gegenüber dem Vorgesetzten gibt es nicht mehr. Dagegen besteht für beide die Pflicht, sich gegenseitig zu grüßen, wobei der jüngere und im Dienstgrade niedere dem älteren zuvorkommen muß. Die Grußpflicht ruht im Weichbild größerer Städte, in belebten öffentlichen Räumlichkeiten, wie innerhalb aller Menschenansammlungen. Das Frontmachen, Stillstehen und Vorbeigehen in gerader Haltung sind abgeschafft.

Verräter ihres Vaterlandes

Daß die Franzosen kein Mittel scheuen, um eine Rechtsgrundlage zu schaffen für den Anschluß des rein deutschen Saargebietes an Elsaß-Lothringen und damit, wie die Franzosen hoffen, an Frankreich, beweist nachfolgender Vorgang: In Saarlouis wurden am Tage vor der Wahl zur deutschen Nationalversammlung von unlauteren Elementen der deutschen Bevölkerung, teils aber auch offen von Angehörigen der französischen Besatzung, Flugblätter folgenden Inhalts verbreitet:

Bürger Saarlouis!

Werft das preußische Joch ab, das ihr 100 Jahre lang getragen. Bleibt Brüder der Lothringer. Schließt euch an Frankreich an, das eure Interessen wahrnehmen will. Zeigt dies morgen bei der Wahl, indem ihr euch der Abstimmung enthaltet, oder weiße Zettel abgebt.

Die politischen Parteien in Saarlouis veröffentlichten sofort Kundgebungen. Es haben sich nur wenige Deutsche an diesem Landesverrat beteiligt, irgendwelche Erfolge der französischen Machenschaften sind aber kaum zu erwarten. Jedoch ist höchst bedauerlich, daß es überhaupt deutsche Bürger gibt, die sich zum Werkzeug unserer Gegner hergeben und ihren Brüdern in den Rücken fallen, ihren Brüdern, die den deutschen Boden vier Jahre lang unter Aufopferung ihres Lebens geschützt und damit auch das Hab und Gut der Verräter vor den Gefahren des Krieges bewahrt haben. Das deutsche Volk wird die Ehrlosen nicht vergessen und sich ihrer erinnern, wenn der Friede in unser Land wieder eingezogen ist und die Ketten, in denen unser Volk jetzt schmachtet, gefallen sind.

Das deutsche Saargebiet, welches Frankreich als angeblich zu Elsaß-Lothringen früher gehörig, für sich beansprucht, ist in Wahrheit niemals wirklich französisch in einer Form und unter Umständen gewesen. Es war 1680—1697 durch französischen Willkürspruch unter der Fremdherrschaft und darauf von 1801—1815 durch Napoleon besetzt. Mit gleichem Recht wie dieses könnte Deutschland manches Stück französisches Gebiet beanspruchen, würde die Landkarte auch ohne Krieg ein gänzlich verändertes Bild erhalten. Die Bevölkerung des Saargebietes ist völlig deutsch und auch die wirtschaftlichen Beziehungen fußen einwandfrei nur auf Deutschland. Die Kohlengebiete des Saarreviers sind für uns unentbehrlich.

* * *

Umschwung in Elsaß-Lothringen.

Dieser Tage bildete sich in Mülhausen ein Demonstrationszug, meist Arbeiter, die mit schwarz-weiß-roten Fahnen durch die Stadt zogen und sangen: Deutschland, Deutschland über alles, Die Wacht am Rhein und Ich bin ein Preuße, sie zogen nach dem Rathause und wollten die Trikolore herunterholen. Ferner erschollen Rufe: Vive l' Allemagne, Vive le Prusse und á bas la France. Das Militär mußte einschreiten. Es wurde sogar geschossen. Die Leute, die sich einbildeten, daß ihnen durch die französische Herrschaft der Himmel voller Baßgeigen hängen würde, sind somit schwer enttäuscht und erbittert. Die Maßnahmen, welche die Franzosen treffen, müssen zu einer Katastrophe führen. Für die Arbeiter, die unteren und mittleren Volksschichten wird in Frankreich sehr wenig getan. Man lese nur die französischen Zeitungen, um einen Einblick in das große Elend gewisser Gebiete zu gewinnen. Die Volksstimmung wird erweisen, daß die erdrückende Majorität hinter uns steht und die Autonomie unter irgendeiner Form erstrebt.

Zur Lage.

Immer mehr Opfer der Hungerblockade.

Nach neueren Feststellungen beträgt die Zahl der Todesopfer der feindlichen Hungerblockade nach Erkundigungen der Telegraphen-Union zwischen 700000 bis 750000. Es handelt sich hauptsächlich um die Todesopfer innerhalb der deutschen Zivilbevölkerung, die seit 1916 infolge der feindlichen Blockade durch Ernährungsschwierigkeiten hervorgerufen worden sind.

Eine englische Stimme gegen die Blockade.

„Manchester Guardian" schreibt: „Die Fortsetzung der Blockade schädigt den englischen Geschäftsmann, den englischen Arbeiter und den englischen Soldaten. Wir in Manchester wissen das leider allzu gut. Nachdem die Kontrakte auf die Kriegslieferungen abgelaufen sind, bilden die Bedürfnisse der feindlichen Staaten den allbeherrschenden Faktor für die englische Industrie. Solange unsere Kaufleute und Industriellen nicht wissen, was die feindlichen Staaten kaufen, sind sie nicht imstande, den Preislauf zu beurteilen und Geschäfte abzuschließen.

Schwerlich kann jemand so dumm sein, eine weitere Handhabung der Blockade zu verlangen, die einen sehr ansteckenden Bolschewismus erzeugt, die britische Industrie lahm legt und zunehmende Arbeitslosigkeit in England verursacht."

General von Winterfeld zurückgetreten.

Amtlich wird mitgeteilt, daß General von Winterfeld von seinem Posten als Vorsitzender der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa zurückgetreten ist. Den Anlaß dazu gab eine Mitteilung des Marschalls Foch, worin dieser kurz erklärte, daß der Abschnitt östlich von Straßburg auf Grund der Vereinbarung im letzten Waffenstillstand in Trier binnen 6 Tagen von 23. Januar abends 6 Uhr ab besetzt werden würde.

Staatssekretär Erzberger hat ein Telegramm an den General von Winterfeld gerichtet, in welchem er ihn unter Zustimmung der Reichsleitung dringend bittet, sein schweres Amt weiter zu führen.

Vereitelte Anschläge auf Scheidemann.

In Kassel gingen dieser Tage Gerüchte um, daß Scheidemann, der hier für die Nationalversammlung gewählt worden ist, einem Attentat zum Opfer gefallen sei. Wie hierzu der Parteivorstand der Sozialdemokratie mitteilt, muß der Sonderzug, mit dem Scheidemann nach seiner Wahlrede in Kassel die Rückreise nach Berlin antrat, in Eichenberg und Nordhausen umgeleitet werden. Dabei waren spartakistische Anschläge gegen den Zug geplant, die gestern noch rechtzeitig entdeckt werden konnten. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet worden.

Deportierung Wilhelms II.?

Der Amsterdamer Telegraaf meldet, daß nach „New York Herald“ die holländische Regierung vorschlage, den deutschen Kaiser auf Lebenszeit nach einer der niederländischen Inseln zu deportieren und dort unter Aufsicht von niederländischen, französischen und englischen Geschwadern zu stellen. Mit dem Kronprinz soll man ähnliche Absichten haben. — (Die Meldung ist natürlich nur zu Hetzzwecken in die Welt gesetzt. Sie scheint aber auch in ihrer Fassung nicht richtig zu sein. So wird es sehr wahrscheinlich heißen müssen, daß der New York Herald der holländischen Regierung vorschlägt, den Kaiser zu deportieren, und daß dieses nicht die holländische Regierung vorgeschlagen hat. Die beiden angegebenen Hetzblätter bilden dann den richtigen Hintergrund.)

Die Lage im Osten

Die deutsch-polnischen Kämpfe.

Baudenansammlungen in Mittendorf, Eichhorst und Bruehlsdorf wurden mit Artillerie beschossen. Eigene Patrouillen brachten eine Anzahl Gefangene ein. Die polnischen Banden internieren die friedlichen deutschen Bewohner von Schmiedeberg und Umgegend.

Durch Plünderungen und Zerstörungen seitens der aufständischen Polen sind in der Provinz Posen erhebliche Schädigungen des staatlichen und privaten Vermögens verursacht worden.

Sieben Deutsche in Posen erschossen.

In Posen sind vor einigen Tagen, wie dem B. T. nachträglich gemeldet wird, 7 Deutsche, welche von den Polen als Geiseln fortgeschleppt waren, erschossen worden. Die Herren wurden ohne Angabe eines Grundes als Geiseln fortgeführt und nach dem Kornberg in Posen gebracht. Dort wurden sie mißhandelt und von den Posten und der Wache mit Gewehrkolben geschlagen und erschossen. Die Leichen wurden geschändet und in eine Grube geworfen.

Bei ihrer Festnahme besaßen die sieben Deutschen keinerlei Waffen. Die Aerzte stellten fest, daß die Deutschen in geradezu unmenschlicher Weise mißhandelt worden sind. An ihrem Körper waren keine Knochen mehr heil. Die Polen, welche den Vorfall zunächst zu verheimlichen suchten, erklärten nach Bekanntwerden der Tat, daß die erschossenen Deutschen aufrührerisch gewesen seien und zu entkommen versucht hätten. Diese Behauptungen sind unwahr.

Trotzki in Narwa gefangen?

Estland und Nordlivland sind nunmehr durch das tatkräftige Eingreifen finnischer Freiwilliger fast vollständig von den bolschewistischen Truppen gesäubert worden. Zuletzt wurden Jungerburg und Narwa genommen. In Narwa fiel außer zahlreichem Kriegsmaterial Trotzki, der die Rätetruppen persönlich zum Widerstand aufforderte, in die Hände der Angreifer gefallen sein. Durch das Vordringen der Esten in der Richtung auf Walk sind die rückwärtigen Verbindungen der in der Gegend von Riga stehenden bolschewistischen Truppen gefährdet. Trotzdem ist in Kurland Libau noch ernstlich bedroht. Von den in Riga und Mitau zurückgelassenen Vertretern des deutschen Gesandten fehlt jede Nachricht. Die Bolschewiki haben zahlreiche Personen hingerichtet. In Kurland befinden sich unter ihren Opfern einige Pastoren und Führer der lettischen sozialdemokratischen Partei in Mitau, Dr. Wrsman.

Ueber ganz Rußland wurde der Belagerungszustand verhängt. Moskau und Petersburg wurden durch Befestigungsarbeiten gesichert.



Aus dem besetzten Rheingebiet.

Unser Bild zeigt eine französische Kavalleriepatrouille in dem besetzten Mainz.

Politische Rundschau.

— **Gegen die Zerstückelung Preußens.** Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik beriet Samstag in einer Sitzung mit dem preußischen Staatsministerium u. a. über die in dem ursprünglichen Verfassungsentwurfe des Unterstaatssekretärs Dr. Preuß vorgeschlagene Aufteilung Preußens. Es zeigte sich, daß das preußische Staatsministerium einmütig gegen die Aufteilung Preußens ist. In dieser Woche werden mit der Reichsregierung und dem preußischen Staatsministerum Beratungen über einen der Nationalversammlung vorzulegenden Verfassungsentwurf stattfinden.

— **Michaelis als Oberpräsident von Pommern zurückgetreten.** Der Oberpräsident von Pommern, der frühere Reichskanzler Michaelis, ist von seiner Stellung zurückgetreten, weil der ASR. in Stettin in einer Demonstrationskundgebung das Hissen roter Flaggen anläßlich des Todes Karl Liebknechts beim Polizeipräsidium und den übrigen öffentlichen Behörden erzwungen hat.

— **Liebknechts Beerdigung.** Auf dem städtischen Friedhofe in Friedrichsfelde wurden Samstag Nachmittag 32 Opfer der Spartakuswirren, darunter auch der Führer Karl Liebknecht selbst, gemeinsam beerdigt. 26 Leichen waren vorher in der Kapelle des Leichenschauhauses, die andern im Garnisonlazarett I aufgebahrt worden. Eine Feier fand an beiden Stellen nicht statt. Der Leichenzug, der von den „Unabhängigen“ wieder zu einer politischen Demonstration ausgenutzt wurde, ging nicht, wie es früher hieß, nach der Spielwiese im Friedrichshain, sondern unmittelbar nach dem Friedrichsfelder Friedhof. Aus Anlaß der Beerdigungsfeier waren hauptsächlich im Innern der Stadt strenge militärische Absperrungs- und Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. An vielen Straßenecken standen Maschinengewehre, auf einzelnen Plätzen waren auch Feldgeschütze aufgefahren, um Demonstrationszüge innerhalb Berlins evtl. durch Waffengewalt zu verhindern.

Ausland.

Frankreich

Die Friedenskonferenz.

Wie aus Paris gemeldet wird, bildete das Hauptthema der Freitag-Sitzung der „Friedenskonferenz“ der Wortlaut des Friedensvertrages mit Deutschland.

Bei dem Zusammentritt der Pariser Verbandskonferenz kam die Bestimmung der französischen Parteiführer und eines großen Teiles der Presse über die Zurückdrängung des französischen Einflusses in höchst wichtigen Fragen deutlich zum Ausdruck. Allein die Sprache des „Journal des Debats“ und des „Temps“ beklagt heftig, daß Minister Pichon sich in der russischen Frage habe an die Wand drücken lassen. Andererseits wird bemängelt, daß Leon Bourgois seinen Völkerbundentwurf den Wilsons unterordnete.

Portugal.

Die Monarchie in Lissabon ausgerufen.

Nach einem Telegramm aus Tuy ist am 23. Januar nachmittags in Valenzia die Nachricht eingetroffen, daß in Lissabon die Monarchie ausgerufen sei.

Lokales.

§ **Annen,** 28. Januar.

Das neue Gemeindewahlrecht.

Die preußische Regierung hat bis zur anderweiten Regelung des Gemeindewahlrechts folgende Verordnung mit Gesetzeskraft erlassen:

Die Mitglieder der Gemeindevertretungen werden in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme. Wahlberechtigt und wählbar sind alle im Besitze der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindebezirk seit 6 Monaten ihren Wohnsitz haben und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Ob diese Voraussetzungen zutreffen, entscheidet sich für das aktive Wahlrecht nach dem Zeitpunkte der Auslegung der Wählerliste.

Als Wohnsitz ist der Gemeindebezirk anzusehen, in dem jemand eine Wohnung unter Umständen innehat, die auf die Absicht der dauernden Beibehaltung schließen lassen. Von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen ist: 1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht, 2. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelt.

Aufgehoben werden u. a. Vorschriften, wonach:

Ein bestimmter Prozentsatz der Gemeindevertretung aus Grundstückseigentümern, Nießbrauchern usw. bestehen muß sogenanntes Hausbesitzerprivileg).

Bestimmte Beamtengruppen von der Wahl zum Gemeindevorstand oder zur Gemeindevertretung ausgeschlossen sind.

Die Gemeindevertretungen bestehen aus mindestens sechs und höchstens 144 Mitgliedern.

Die gegenwärtigen Gemeindevertretungen werden aufgelöst. Die Neuwahlen haben an einem Sonntage bis spätestens zum 3. März 1919 zu erfolgen.

Bei der erstmaligen Wahl sind die Wählerlisten zur preußischen Landesversammlung anzuwenden.

Die Bestimmungen der Städte und Landgemeindeordnungen (Gemeindeordnungen) werden insoweit aufgehoben, als sie den Vorschriften dieser Verordnung entgegenstehen.

(Man kann gespannt darauf sein, ob die Ausschreibung dieser Neuwahlen zu Recht be-

---

Gebrochener Stolz.

Roman von Alfred Sassen.

23) Nachdruck verboten.

Er sah sie mit wilddverstörten Augen nur an, die sich seine Braut genannt hatte, und stammelte: „Lucie — du —“ Dann sank plötzlich sein Haupt. Wie ein gebrochener Mann stand er da.

Das Stillschweigen des Entsetzens währte nur wenige Augenblicke.

Mit übermenschlicher Kraft zwang sich die Komtesse zu den scheinbar ruhigen Worten: „Meinen Glückwunsch! Sie bringen morgen abend — in diesem Fall — natürlich — Ihre Braut mit — Herr Heiland!“ Mit einem fast irren Lächeln um die Lippen, das der armen Lotte herzzerreißend erschien, fügte sie noch hinzu: „Wir können ja dann gleich — Verlobung feiern . . . Komm, Lotte, wir müssen fort. Im Schloß wartet die Bescherung auf uns . . . Auf Wiedersehen also morgen abend!“

Sie ging. Lotte folgte ihr schweigend. Nur einen peinvoll verständnissuchenden, todestraurigen Blick warf sie noch auf Heinz zurück . . .

8. Kapitel.

In den wenigen Häusern, an denen die Komtesse und Lotte auf ihrem Wege von der Schule nach dem Schlosse vorüberkamen, brannten die Weihnachtstannen, doppelt heimlich und traut, weil die Lichter heraus auf die Straße durch Eisblumen schimmerten, welche die mit starrendem Frost hereinbrechende Nacht auf die Scheiben zauberte. In der klaren, kalten Luft verklangen eben die letzten Töne des Weihnachtsgeläutes. „Friede auf Erden! Und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Friede auf Erden! Ein Wohlgefallen! . . . Ach, während die süße Botschaft aus ihrem Munde durch die Lüfte hallte, hatte dort in dem stillen, behaglichen Wohnzimmer der Schule ein lächelnder Mädchenmund ein Wort ausgesprochen, das Unfrieden war und brachte — und so gar kein Wohlgefallen! Herzen, die noch weit offen waren zu heißem Geben und schauerndem Empfangen, schloß jenes Wort jäh und finster zu, herbster Schmerz zog darin ein — keine Weihnachtsfreude, nein, Weihnachtsleid, bitteres, bitterstes Weihnachtsleid!

Und Weihnachtsleid ist so unendlich schmerzlicher als Leid an einem anderen Tage, an dem keine himmlische Botschaft mild und versöhnend aus freundlichen Wolken herniederschwebt! . . .

Lotte sah mit zerrissenem Herzen auf die Komtesse, die immer zwei Schritte vor ihr ging, aber nicht gebrochen in ihren Mantel gewickelt, sondern hoch aufgerichtet wie immer. Nur das Spitzentuch hatte sie tief herein in das Gesicht gezogen. Sie hatte das wohl ganz mechanisch getan, denn auf den einsamen Dorfwegen und zu dieser Stunde, die jeden zu Hause bei den Seinen festhielt, brauchte sie keinen neugierig spähenden Blick zu befürchten.

Lotte konnte nicht sprechen, kein tröstendes Wort wollte den Weg über ihre Lippen finden. Sie war noch immer wie betäubt, jawohl, als ob sie einen Schlag auf den Kopf empfangen habe, war ihr, sie vermochte ihre Gedanken nicht zu sammeln . . .

Das Schloß war erreicht. Die Komtesse flog die Treppe empor, als fürchte sie, es könne jemand kommen und sie ansprechen — und sie hätte doch nicht antworten können, solch ein Würgen empfand sie in der Kehle. Aber es war kein Würgen, das sich durch Schluchzen Luft macht, sondern es war ein Würgen des Ekels, an dem man zu ersticken meint.

Endlich stand sie in ihrem Zimmer. Da war Sicherheit, da war es still und friedlich. Wie immer um diese Zeit brannten die beiden Lampen, die eine auf dem Schreibtisch, die andere dort auf der schlanken schwarzen Marmorsäule. Die seidenen Vorhänge an den Fenstern waren zugezogen, ein Duft wie von Veilchen erfüllte die Luft, im Kamin knisterte das Feuer.

Zu einem der beiden Halbsessel, die am Kamin standen, richtete die Komtesse ihre Schritte. Sie ließ sich in die weichen Polster fallen und kehrte ihr Gesicht dem Feuer zu.

Lotte, die etwas später in das Zimmer trat, nahm den schweren Pelzmantel auf, den die Komtesse inmitten des Zimmers von den Schultern hatte gleiten lassen, und legte ihn auf einen Stuhl, mit einer umständlichen Sorgfalt, die darauf schließen ließ, daß sie durch diese mechanische Arbeit Zeit gewinnen wollte, ruhiger und gefaßter zu erscheinen. Endlich hing der Mantel wohlgeordnet über der Stuhllehne. Lotte strich sich noch einmal über die Stirn, dann trat sie hinter die Komtesse an den Kamin.

„Soll ich klingeln — willst du eine Tasse Tee trinken, ehe wir hinuntergehen?“ fragte Lotte. „Es wird dir guttun.“

„Später, jetzt nicht,“ antwortete Klementine, ohne ihre Stellung zu verändern.

Lotte sah ein, daß es keinen Zweck hatte, mit vorsichtigen Worten die traurige Angelegenheit zu umgehen. Es war wohl am besten, sie gab der Komtesse Gelegenheit, ihr bis zum Ersticken übervolles Herz zu erleichtern.

Noch einen Augenblick zögerte sie, dann begann sie seufzend: „Mir ist, als gingen wir in einem schweren Traum umher . . . . Wie das nur möglich war — er und dieses Mädchen!“

Die Hand der Komtesse mußte wohl schon vorher das zierliche Schüreisen erfaßt haben. Sie stieß jetzt so heftig damit in die Glut, daß ein Funkenregen aufsprühte. Heiß wie stiebende Funken fielen auch die Worte von ihren Lippen: „Ach, ich möchte mich und mein kindliches, dummgläubiges Herz in Stücke reißen!“

Lotte grübelte und zersann sich den Kopf. „Es muß in der kurzen Zeit meiner Abwesenheit etwas ganz Außerordentliches vorgefallen sein, was wir nicht ahnen.“

„Etwas Außerordentliches,“ höhnte Klementine, „jawohl! Er liebt — seinesgleichen. Das ist alles!“

Lotte mußte den Freund verteidigen. „Du tust ihm unrecht —“ weiter fiel ihr allerdings nichts ein.

Klementine stieß den Sessel zurück und sprang auf. „Er liebt seinesgleichen,“ wiederholte sie verächtlich. „Und um das zu erkennen, hab' ich mehr als drei Jahre gebraucht. Drei Jahre!“ Sie lachte hart und kurz auf.

„Ich sage noch einmal, du tust ihm unrecht — ihm und dir selbst mit solchen Worten. Sieh, es kann ja gar nicht anders sein —“

Die Komtesse schüttelte in zorniger Ablehnung den Kopf. Sie wollte nichts hören von einer Verteidigung. In ihrer Selbstanklage, die grimmiger Hohn war, wollte sie fortfahren.

„Gestern noch bin ich im fußhohen Schnee hinausgelaufen zum Teich, wo — — Gott im Himmel, gib mir ein Mittel, zu vergessen! Es ist ja so jämmerlich, was ich getan!“

„Nein, nein, sprich nicht so,“ bat Lotte mit erhobenen Händen. „Weine, armes Herz, um dich zu erleichtern. Eine solche Liebe —“

„Liebe!“ lachte Klementine schrill auf. „Du verstehst mich gut. Auf den Tod verletzte Eitelkeit ist's — gedemütigter Stolz — weiter nichts, weiter nichts!“

„Nur auf den Lippen. In deinem Herzen jedoch —“

„In meinem Herzen?!“ rief Klementine mit dunkler, drohender Stimme. „Ja, da lauert etwas. Wenn mein Vater noch lebte, mein starker, stolzer Vater, so würde ich ihm sagen: Jage diesen Menschen hinaus aus deinen Grenzen —“

„Klementine! Um Gottes willen!“

Wie sinnlos stampfte die Komtesse mit dem Fuße auf. „Fort mit ihm!“ schrie sie. „Ich will ihn nicht mehr sehen — ich kann nicht!“ Sie zerrte einen der seidenen Vorhänge beiseite und trat an das Fenster . . .

Lotte sagte nichts mehr. Eine nie gekannte Traurigkeit, die selbst den großen Schmerz um ihre vereitelte Weihnachtshoffnung zurückdrängte, überkam ihr Herz.

„Wie soll das aber morgen abend werden? Doch Heinz kommt wohl nicht. Sein Taktgefühl —“ fing sie wieder an.

„Laß ihn doch kommen. Es wird sein, als ob nichts vorgefallen wäre. Ich meine, als ob ich nie daran gedacht — — glaubst du, ich werde ihm zeigen, daß mein Herz —“ sie hielt, sich auf die Lippen beißend, inne und ging wieder zum Kamin.

Lottes ernstes Gesicht hellte sich ein wenig auf. Aus den letzten Worten der Komtesse, die ihr wohl wider Willen entschlüpft waren, fühlte sie heraus, wie es in Wahrheit in ihr aussah. Lotte war im Nu bereit, ihr den häßlichen Ausbruch von vorhin zu verzeihen. Nach kurzem Schweigen sagte sie leise: „Wenn ich dich nur trösten könnte!“

Da brach die Komtesse auf einmal in ein wildes Schluchzen aus und warf sich ungestüm an den Hals der Freundin. „So tröste mich doch!“

Lotte umschloß die Weinende fest mit beiden Armen und flüsterte: „Gott sei Dank!“ Sie glaubte, die Komtesse nun festzuhalten, daß sie ihr nicht wieder entschlüpfen könne, um den furchtbaren Kampf ihrer Seele in unwürdiger, unweiblicher und vor allem ungerechter Weise auszutoben. Aber sie hatte sich getäuscht.

Ehe sie noch zu sprechen vermochte, drängte Klementine ihr Schluchzen zurück, hob den Kopf und stieß hervor: „Du weißt nichts. Und du sollst auch nichts sagen. Es ist mit den Tränen schon vorbei.“ Sie entfernte sich von Lotte. „Ich will nicht weich sein. Mit Stolz und Verachtung gepanzert, erträgt man“ — ein kurzes, herbes Auflachen — „so etwas leichter. Wir werden einfach nicht mehr davon sprechen.“

Lotte wollte um jeden Preis verhindern, daß Klementine in ihre verächtliche, wilde Verbitterung zurückkehre. „Das ist nicht möglich,“ rief sie lebhaft. „Du —“

„Ich?“ Die Komtesse warf hochfahrend den Kopf zurück. „Meinst du, ich habe keinen Tropfen vom Blute meiner Eltern in mir? . . . Nichts als eine Verirrung war dies alles.“

„Und ich werde es nicht dulden,“ versetzte Lotte mit all der liebenswürdigen edlen Wärme, die ihr zu Gebote stand, „daß du so die Blume deiner Liebe in den Staub trittst.“

„Ich tue das?!“ lachte Klementine in herzzerreißendem Hohn auf. „Ich? Nun ja . . Und das will ein Dichter sein — will sich auf die Herzen der Menschen verstehen!“

„Es ist nicht anders, irgend etwas ist vorgefallen, das —“

„Ja, sie hat ihm den roten Mund hingehalten, er hat keinen Augenblick gezögert —“

„Nein, sprich nicht so!“

„Ah!“ Die Komtesse machte eine unsagbar verächtliche Bewegung. „Ich vergesse ganz — wir wollten ja kein Wort mehr darüber verlieren.“

„Das sagtest du. Ich —“

Die junge Aristokratin richtete sich stolz, herrisch auf. „Du wirst schweigen, weil ich es wünsche,“ sagte sie kalt.

Wie vorhin zuckte Lotte zusammen und verstummte. Aber daß ihr nicht Furcht und Scheu den Mund schlossen, zeigte das seltsam matte Lächeln, das ihren Mund umspielte, während sie vor sich hinnickte! „Dann freilich“ . . .

(Fortsetzung folgt).

Stimmzettel sind in der Geschäftsstelle Wilhelmstraße 4 zu haben.

Die weitere Verteuerung aller Rohstoffe, insbesondere neuerdings wieder des Druckpapiers, sowie die erheblichen Lohnsteigerungen zwingen uns, um nur einigermaßen gedeckt zu sein, den Bezugspreis auf 70 Pfg. und den Zeilenpreis auf 20 Pfg. festzusetzen. Alle anderen Abmachungen behalten ihre Gültigkeit.

Verlag der Annener Zeitung.

---

stehen wird, oder ob dabei nicht vorher die Nationalversammlung ein Wörtchen mitzureden hat, da die Einführung eines neuen Gemeindewahlrechts doch wohl ein wesentliches Stück der Verfassung ist. D. R.)

*

Die Wahlen zur preußischen Landes-Versammlung

haben am Sonntag hier einen äußerst ruhigen Verlauf genommen. Allerdings hat die Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl zur Nationalversammlung um ein Geringes nachgelassen. Die winterliche Witterung mochte manchen Wähler abgeschreckt haben, seiner Pflicht zu genügen. Anderseits ist nicht zu verkennen, daß das Interesse an der Wahl nicht mehr das gleiche war. Das eigentliche Wahlgeschäft wickelte sich diesmal auf Grund der am vorletzten Sonntag gemachten Erfahrungen meist schneller ab. Wir verzeichnen nachstehend das Ergebnis in den hiesigen Wahlbezirken:

Bezirk	Hue	Gronowski	Tegeder	Ludwig	Crüger	Ungültig
I.	487	169	206	47	36	—
II.	587	135	109	71	57	4
III.	828	171	121	68	36	2
IV.	597	188	155	31	120	6
V.	592	226	161	22	86	3
V	875	50	35	90	8	4
Ja.	3966	939	787	329	343	19

* * * *

§ **Annen,** 28. Jan. (Weniger Kartoffeln, mehr Fleisch.) Wie von amtlicher Seite verlautet, wird das Reichsernährungsamt vom 3. Februar ab die wöchentliche Versorgungsration an Kartoffeln auf 5 Pfund für den Kopf der Bevölkerung herabsetzen. Vom gleichen Tage ab wird eine Senkung der Karrtoffelrationen für die Selbstversorger von 1½ Pfund auf 1 Pfund pro Tag eintreten. Als Ausgleich soll vom 3. Februar ab die wöchentliche Fleischmenge um 100 Gr. erhöht werden. Die Schwerarbeiterrationen werden von diesem Zeitpunkte ab wegfallen, eine Ausnahme bilden nur die Bergarbeiter unter Tage, die die bisherige Menge weiter erhalten. Für Selbstversorger wird die Fleischration wieder von 400 auf 500 Gramm erhöht werden.

§ **Annen,** 28. Jan. (Kein Postverkehr nach den besetzten Gebieten.) Das Ersuchen der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaa um freien Brief-, Telegraphen- und Telephonverkehr im besetzten Rheingebiet wurde mit der Begründung abgelehnt, diese Frage betreffe ausschließlich die Sicherheit der Besatzungstruppen.

☍ **Annen,** 28. Jan. (Notgeld.) Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das von der Provinz Westfalen und den Kreisen Dortmund-Hörde ausgegebene Notgeld — mit Ausnahme der 50 Pfg.-Scheine bis zum 1. Februar cr. einzulösen ist. Der Umtausch geschieht durch die Gemeinde- und Sparkasse. Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs ist zu empfehlen, daß die Inhaber des Notgeldes sich den Gegenwert nicht in bar auszahlen, sondern nach Möglichkeit bei den Sparkassen gutschreiben lassen.

— (Militärrenten.) Alle Empfänger von laufenden Hinterbliebenenbezügen (H) der Unterklassen bis zum Feldwebel, Wachtmeister, Oberfeuerwerker, Obermaat einschließlich aufwärts, erhalten für Februar 1919 50 Prozent ihrer Rente für Februar einschließlich Rentenzuschlag als einmalige Teuerungszulage.

§ **Rüdinghausen,** 28. Jan. (Die Preußenwahl.) Im ersten Wahlbezirk (Eckardt) wurden von 1270 Wahlberechtigten 1152 Stimmen abgegeben: Hue (Soz.) 895, Gronowski (Ztr.) 103, Tegeder (Volksp.) 60, Crüger (Dem.) 70, Ludwig (U. S.) 20 und ungültig 4.

Im 2. Wahlbezirk (Wwe. Manns, Schnee) wurden von 632 Wahlberechtigten 619 Stimmen abgegeben und erhielten Hue 600, Crüger 11, Tegeder 3, Ludwig 4, Gronowski — und ungültig 1.

Kruckel, 28. Jan. (Diebstahl.) Dem Gutsbesitzer Frieg hierselbst wurden in der Nacht vom Freitag 4 Gänse gestohlen.

§ **Stockum,** 28. Jan. (Die Preußenwahl) hatte hier folgendes Ergebnis: Von 1647 Wahlberechtigten wurden 1577 Stimmen abgegeben und erhielten: Hue (Soz.) 1155, Gronowski (Zentr.) 97, Tegeder (Deutsch-natl.) 223, Crüger (Dem.) 16 und Ludwig (U. S.) 86 Stimmen.

Oespel-Kley: Hue 1725, Gronowski 208, Tegeder 244, Crüger 80, Ludwig 66.

Eichlinghofen: Hue 1016, Gronowski 31, Tegeder 166, Crüger 18, Ludwig 28.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 27. Jan. (Bluttat.) Der Frau Bölling, Leipzigerstraße 24, wurde vorgestern abend von ihrer Schwägerin in einem Eifersuchtsanfall mit einem Rastermesser die Kehle durchschnitten. Die Mörderin ist verhaftet und geständig.

Bochum, 27. Jan. (Große Schiebungen bei der städtischen Kartoffelstelle.) Der städtischen Kartoffelstelle sollen über 1000 Zentner Kartoffeln durch einen jugendlichen Angestellten entzogen worden sein, der verschiedenen Händlern 5—10 Zentner über die ihnen zustehende Menge lieferte. Von den Händlern wurden diese Kartoffeln im Schleichhandel zu 25—30 Mark für den Zentner verkauft.

Gelsenkirchen, 26. Jan. (Raubmord) Hier wurde die 70jährige Witwe Bossick erdrosselt in ihrem Bett aufgefunden. Wie die polizeilichen Ermittelungen ergaben, handelt es sich um einen Raubmord, da ein Sparkassenbuch über 1800 Mark, ein größerer Geldbetrag, Ringe, Uhren und Wäsche vermißt werden.

Siegen, 27 Jan. (4 Kinder durch eine Granate zerrissen.) In dem Ort Mudersbach wurden vorgestern nachmittag 4 Kinder durch die Explosion einer 10,5-Zentimeter-Granate zerrissen. Die Kinder hatten mit Hammer und Meißel versucht, den Zünder zu entfernen, wodurch das Unglück geschah. Auch ein in der Nähe stehendes Haus wurde stark beschädigt. Die Geschosse waren durch den A.-S.-Rat in einen Tannenwald gebracht und dort in unverantwortlicher Weise gelagert worden.

Hamborn, 27. Jan. (Erzwungenes Trauergeläut für Liebknecht) In Hamborn, der Hochburg des Spartakuswahnsinns, hat am Dienstag ein großer Straßenumzug als Trauerfeier für Liebknecht stattgefunden. Dabei wurden sämtl. evangelischen und katholischen Kirchengemeinden gezwungen, von 4—½5 Uhr nachmittags mit den Glocken zu läuten! Widerstand war nicht möglich, da keinerlei Macht vorhanden ist, für Recht und Schutz des Einzelnen einzutreten.

Zur Sozialisierung der Ruhrbergwerke.

Laut „Köln. Volksztg." gibt die von den A.- und S.-Räten in Essen eingesetzte Neunerkommission zur Vorbereitung der Sozialisierung der Ruhrbergwerke bekannt, daß die Wahlen zu den Zechen- usw. Räten bis zum 1. Februar durchzuführen sind. Weiter heißt es: Bis zu deren Bestätigung durch die Reichsregierung ist von voreiligen Handlungen Abstand zu nehmen, und es wird vor Uebergriffen gewarnt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die eigenmächtige Absetzung der Betriebsleiter eine Ueberschreitung dieser Befugnis ist und als den Interessen der Allgemeinheit zuwiderlaufend von der Neunerkommission mißbilligt wird.

Die Sozialisierungsbestrebungen im Bezirk Hamborn nehmen ihren Fortgang. Gestern wurden auf den Zechen der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" die Betriebsräte gewählt. Morgen soll dies in Duisburg Meiderich geschehen. In Dinslaken haben die Räte bereits die Betriebsleitung zum Teil abgesetzt und zum Teil durch andere ersetzt. Auch das Fahrsteiger- und Fahrhauersystem hat man abgeschafft und eine Neuregelung der Reviere vorgenommen.

Ein unglücklicher Beschluß.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes hat in seiner Ansprache an die Presse seine Stellung in der Frage der Sozialisierung dahin präzisiert, daß die Einsetzung der Sozialisierungskommission ein unglücklicher Beschluß gewesen sei und daß diese Institution mit den zu weit gehenden Erwartungen, die sich daran knüpften, viel dazu beigetragen habe, eine Sozialisierungswut zu schaffen, da das Wort Sozialisierung nichts weiter sei, als eine neue Formel für sonst nicht gerechtfertigte Lohnforderungen. Die Sozialisierungskommission muß sich mit dem Rat der Volksbeauftragten in Verbindung setzen, um festzustellen, ob diese Auffassung des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsamtes mit derjenigen der Volksbeauftragten übereinstimmt. Von der Antwort der Volksbeauftragten werden die Beschlüsse der Sozialisierungskommission abhängen.

Neueste Nachrichten.

Ein neuer Reichsverfassungsentwurf.
Einigung der Verfassungskommission.

Berlin, 27. Jan. Die Kommission der Vertreter der Regierungen der deutschen Freistaaten hat bis gestern abend getagt und sich auf den Entwurf eines provisorischen Grundgesetzes für die Reichsverfassung geeinigt, der der Nationalversammlung zur sofortigen Beschlußfassung vorgelegt werden soll, falls er die Zustimmung der Reichsregierung findet.

Berufung der Vertreter der Mittelmächte zur Friedenskonferenz.

Berlin, 28. Jan. Der Vertreter der Daily News auf der Friedenskonferenz will, wie mehrere Berliner Blätter melden, der Ansicht sein, daß es möglich sein werde, die Vertreter der Mittelmächte Ende März oder Anfang April nach Paris zu berufen, vorausgesetzt, daß Deutschland bis dahin eine geregelte Regierung habe.

Wilsons Reise in das Kriegsgebiet.

Aus Paris wird dem neuen Hollandsch. Bureau gemeldet: Präsident Wilson begab sich am Sonntag nach Reims. Er sollte auch einige andere Städte besuchen, um die großen Verwüstungen in Augenschein zu nehmen.

Generalstreik in England.

Nach dem Londoner Star beträgt die Zahl der Ausständigen in den Bergwerken und im Verkehrswesen 750 000. In den Bezirksämtern der Arbeiterpartei in London ist die Mitteilung angeschlagen, daß auf Grund eingelaufener Berichte eine allgemeine Arbeitseinstellung im ganzen Lande zu erwarten sei.

Wahlergebnis im 18. Wahlkreis (Arnsberg)

Bochum, 27. Jan. (Amtlich.) Vorläufiges Ergebnis. Es erhielten Stimmen:

Deutsche Volkspartei	149 307
Zentrum	257 168
Demokraten	84 966
Mehrheitssozialisten	404 450
Unabhängige	45 385

Es erhalten: die Deutsche Volkspartei 4, das Zentrum 7, die Demokraten 2, die Mehrheitssozialisten 10 Mandate und die Unabhängigen 1 Mandat.

Bei der Nationalwahl wurden abgegeben: Für die Deutsche Volkspartei 174 018, für das Zentrum 327 504, für die Demokraten 111 987, für die Mehrheitssozialisten 474 555 und für die Unabhängigen 52 374 Stimmen.

Die Deutsche Volkspartei an den Kaiser.

Berlin, 27. Jan. Die Deutsche Volkspartei hat zum Geburtstage des Kaisers folgendes Telegramm abgesandt:

An Seine Majestät den Kaiser Wilhelm,
Amerongen, Holland.

Ew. Majestät sendet die Deutsche Volkspartei zum 60. Geburtstag ehrfurchtsvolle Glückwünsche. Wir würdigen in Dankbarkeit die Taten, die Ew. Majestät getreu dem Ausspruch „Kaisertum ist Dienst am deutschen Volke" in mehr als dreißigjähriger Tätigkeit für das deutsche Volk geleistet haben. In Erinnerung an die ersten Worte des alten nationalliberalen Parteiprogramms „Unverbrüchliche Treue für Kaiser und Reich" gedenken wir, welche große Zeit Deutschland und Preußen unter der Hohenzollernherrschaft durchlebt haben. Wir wünschen Ew. Majestät von ganzem Herzen einen friedlichen Lebensabend und bitten, davon überzeugt zu sein, daß Millionen Deutscher mit uns auch unter den neuen Verhältnissen und auf neuer Grundlage des Staatslebens stets das Bekenntnis zum monarchischen Gedanken hochhalten und sich gegen jede würdelose Abkehr von den hohen Idealen des deutschen Kaisertums und preußischen Königtums wenden werden.

Staatsminister a. D. Dr. Heinze,
Oberpräsident Dr. von Richter, Dr. Stresemann.

Anordnung.

In Verfolg des Antrages des Landrats des Landkreises Hörde vom 20. Dezember 1918/2. Januar 1919 I 6631/18 und auf Grund der mir durch Erlaß des Staatskommissars für Wohnungswesen vom 24. September 1918 St. 4, 422 Absatz 7 erteilten Ermächtigung ordne ich hiermit gemäß § 6 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23 September 1918 (RGBl. Nr. 128 S. 1141) für den Bezirk der Stadt Schwerte und die Aemter des Landkreises Hörde an:

1. daß die Vermieter von Wohnräumen ein Mietverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung in der Stadt Schwerte des „Bürgermeisters" und in den Aemtern des „Amtmanns" kündigen können, insbesondere, wenn die Kündigung zum Zwecke der Mietsteigerung erfolgt, und
2. daß ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis als auf unbestimmte Zeit verlängert gilt, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung der nach Ziffer 1 zuständigen Behörde zu dem Ablauf bewirkt hat.

Ich bemerke, daß die nach Ziffer 1 zuständigen Behörden für ihr Zuständigkeitsgebiet bei der Entscheidung die Fortsetzung oder die Verlängerung des Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen können, und daß die Vorschrift des § w Absatz 2 der gedachten Bekanntmachung Anwendung findet.

Sobald das für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen, sowie das weitere für den übrigen Teil des Landkreises Hörde in Aussicht genommene Einigungsamt errichtet ist, geben die nach Vorstehendem dem Bürgermeister der Stadt Schwerte und den Amtmännern eingeräumten Zuständigkeiten auf diese Einigungsämter für deren Bezirk über.

Arnsberg, den 10. Januar 1918.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
I. 4 Nr. 8. Unterschrift.

Eingesandt.

Die Wahl am letzten Sonntag nahm auch in Annen einen ruhigen Verlauf. Bei dem Wahllokal des 6. Bezirks in der Borbach glaubten leider Wahlhelfer der Mehrheitssozialisten den Helfern anderer Parteien einen deutlichen Begriff davon geben zu müssen, was sie sich unter dem vielgerühmten Spruche „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" denken.

Einer für mehrere.

Zuschneide- u. Nähschule.
Der Unterricht findet regelmässig statt.
Elise Rose, Witten, Breitestraße 32.



Kretschmer's Tanzschule!
Am **Montag, den 3. Febr.** beginnt im Lokale des Herrn L. Heinz Restaurant „Falkenburg" ein
neuer Tanzkursus
für Erwachsene abends 7½ bis 10 Uhr.
Anmeldungen nehme schon jetzt sowie am Eröffnungsabend gefl. entgegen.
Hochachtend
Gustav Kretschmer, Berufstanzlehrer
Annenstraße 84.

Kleiner Posten
Blau Cheviot
solide kräftige Ware 140 cm. breit Meter **27 Mk.**
für Herren-Anzüge!
für Einsegnungs-Anzüge!
Solange der Vorrat reicht.
Albert Schreiber.

Städt. Lyceum, Witten.
Die **Anmeldung neuer Schülerinnen** für alle Klassen wird bis zum **10. Februar** spätestens erbeten. Mündliche Anmeldungen werden am **Mittwoch, 3. Februar,** nachmittags von 3—5 Uhr angenommen. Für schriftliche Anmeldungen sind Vordrucke bei der Schuldienerin zu haben.
Der Direktor:
Kumpf.

Samstag, den 1 Februar 1919,
abends 8 Uhr im Evangl. Vereinshause
Liederabend
von **Walter Rödig-Leipzig**
(Lieder zur Laute)
zum Besten der Christl. Vereinigung der Schüler höherer Lehranstalten Westfalens.
Eintritt 1,00 Mk., Schülerkarten 50 Pfg.

Achtung! Achtung!
Wichtig für Dreher u. Dreherlehrlinge.
Drehermeister eröffnet am Donnerstag, den 30. d. Mts., im Lokale des Herrn Ludwig Eickelkamp Annen, Roonstraße 3
einen Unterrichtskursus
im Berechnen sämtlicher Gewinde- und Gewindearten.
Auskunft wird daselbst erteilt am Donnerstag, den 30. d. M. von 6—8 Uhr.



Gestern morgen 10½ Uhr verschied nach kurzer Krankheit meine liebe Frau meine treusorgende Mutter, gute Schwägerin und Tante

Frau Heinr. Nitsch

Helene geb. **Blumberg**

im Alter von 53 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses tiefbetrübt an:

Annen, engl. Gefangenschaft, Harburg und Dassel b. Hannover, den 27. Januar 1919.

Heinrich Nitsch
Sohn Heinrich
Willi Schlüter
Karl Nitsch.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. d. M., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Hüllberg 13, aus statt.

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag
Konzert.

Kotten
4—5 Zimmer, 2—5 Morg. Land in der Nähe v. Zeche bei 3000 Mk. Anzahlung **zu kaufen gesucht.**
Gefl. Offerten unter **Z. 200** an die Gesch. d. Ztg.

Eine 3-Zimmer-Wohnung
Stall, Keller u. Boden, ca 2 Sechstel Gartenld auf dem Schnee sofort zu vermieten.
Nähere Auskunft
Annen, Dorfstraße 4.

Ein freundl.
Zimmer
sof. od. später z. vermieten.
Bergstraße 52.

Zum 1. Februar
möbl. Zimmer
gesucht.
Angebote unter **25** an die Geschäftsst. d. Wittener Volksztg. erbeten.

Ordentliches
Mädchen
sucht Halbtagsstelle zum 1. Febr. oder später.
Angeb. unter **S. 500** an die Geschäftsst. d. Ztg

Zum 15. Februar wird nach auswärts für kinderloses Ehepaar, ein älteres, erfahrenes
Mädchen
bei gutem Lohn gesucht. Selbiges muß auch etwas Gartenarbeit verstehen.
Näheres
Metzgerei Kichuth,
Wittenerstraße.

Putz- und Waschfrau
gesucht.
Wittenerstr. 5.

Portemonnaie
mit Inhalt **gefunden.**
Abzuholen
Wartenberg 35.

---

1 Portemonnaie
mit ungefähr 29 Mk. Inhalt **verloren** gegangen von Borbachstr. 78 bis Borbachstr 8. Die erkannte Person, die es an sich genommen hat, wird gebeten, dasselbe Borbachstraße 8 gegen Belohnung abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeiter
zum Aufladen werden für nachmittags gesucht.
Näh. Witten,
Königstr. 5.

Bin vom Donnerstag den 31. ds. Mts. ab in Annen u. Umgegd. zum
Klavierstimmen
Aufträge nimmt die Geschäftsstelle d. Ztg.
Fr. Schöttner,
Klavierstimmer, früher bei Firma Roth und Junius, Hagen.

Ein
Kinderschlitten
zu verkaufen.
Friedrichstraße 19.

Seifenstein
(Aetznatron)
eingetroffen.
S. Lindenbaum Söhne
Witten.

Von Freitag, den 24. d. Mts. ab
Halte meine Sprechstunden
von 8—10 Uhr vormittags und
von 2½—4 Uhr nachmittags ab.
Bestellungen auf Besuche sind möglichst bis 10 Uhr vormittags abzugeben.

Dr. med. Müller
prakt. Arzt, Löttringhausen,
Tel: Amt Hörde 577.

Hotel Wittener Hof, Witten
am Bahnhof West.
Täglich ab 5½ Uhr
erstklassige Konzerte.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Vorzügl. Küche.

Operettentheater Annen
„Westfälischer Hof" (Inhaber: O. Helle.)
Donnerstag, den 30. Januar, abends 7½ Uhr:
Gastspiel des Wittener Operetten-Theaters
Neu! Neu!
„Polenblut"
Große Operette in 3 Bildern
von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal.
Orchester: Städt. Orchester von Herrn Musikdir. Fliegner.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Otto Helle (Westf. Hof), Gebrüder Krampen und im Zigarrengeschäft Grinberg: Sperrsitz 2,25 Mk., 1. Platz 1,75 Mk. Saalplatz 1,25 Mk. An der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

Bekanntmachung.

Das von der Provinz ausgegebene
Notgeld
ist, seiner Aufsicht gemäß,
spätestens bis zum 1. Februar d. J. einzulösen.

Demgemäß ist es bis zu diesem Tage der Landesbank oder einer Sparkasse der Provinz Westfalen zur Einlösung vorzulegen. Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs wird es sich empfehlen, daß die Inhaber des Notgeldes den Gegenwert möglichst sich nicht in anderen Scheinen auszahlen, sondern überweisen bezw gutschreiben lassen.

Münster, den 15. Januar 1919.

Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen.

Zur Einsegnung
Fertige
schwarze Kleider
weisse Kleider
schwarze Wollstoffe
weisse Voiles
in guten Qualitäten preiswürdig.
A. Löwenstein
Witten.

Damen-Wäsche
(Hemden, Beinkleider etc.)
— in besten Qualitäten. —
A. Löwenstein
Witten.

Wieder vorrätig ist der beliebte
Paynes illustr. Familienkalender
für 1919.
Zugaben: 1 Titelblatt (Rattenfänger v. Hameln), 1 Portemonnaie-Kalender und 1 Wandkalender.
Der Kalender enthält außer spannenden Erzählungen eine gelungene Humoreske v. Friedrich Blume „Scharfensteins Hamsterfahrt".
(Jeder Käufer ist mit 50 Mk. gegen Unfall versichert.)
Fritz Küching, Buchhandlung.

Bitte.
Erhielt einen Waggon
rote Möhren
und verkaufe dieselben **1 Ctr. 9,50 M.,** solange Vorrat reicht.
Fritz Graff, Bismarckstr. 19.

Ein Zimmerofen
mit Rohr und
Stühle
zu verkaufen.
Wittenerstr. 92.

Wenden und Umarbeiten
von
Herren-Anzügen
gut und preiswert
Gebr. Alsberg,
Witten.

Ein paar lange
Stiefel
No. 42, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Gestrickte
Herrensocken
in schwerer Qualität
330
Gebr. Alsberg
Witten.

Verschossene
Militär-Mäntel und Anzüge
werden **auf** neu gefärbt und gereinigt
Färberei
Gallaschke
Waschanstalt.
Annen: Wittenerstraße
Witten: Hauptstr.

Ia. Lederleim
(Schreinerleim)
empfehlen
S. Lindenbaum Söhne
Witten.

Gute, gediegene
Wollstoffe
für Kleider, Röcke, Mäntel
in groß. Auswahl
Blank
Witten, a. Markt.

Gründlichen
Klavierunterricht
erteilt
Gustav Kretschmer,
Annenstraße 84.

Zimmererlehrl.
zu Ostern gesucht.
Fr. Dankert,
Friedrichstraße 26

Hemden
Unterwäsche
Strümpfe
Stoffe
aller Art bei
Blank
Witten, a. Markt

Kaninchenstall mit Kaninchen
zu verkaufen.
Stockumerstraße 2.

Wieder vorrätig:
Abreißkalender f. 1919
Kleiner hink. Bote
für 9 9
Fritz Küching,
Buchhandlung.

Hemden
Nesselhemden
Normalhemden
Hautjacken
Reformhosen
Georg Blank
Witten a. Markt.

Vereinigung Kriegsbeschädigter Westfalens,

Ortsgruppe Annen und Umgegend.

Nachruf!

Am Freitag, den 24. Jan. 1919 verschied unser lieber u. treuer Kamerad

Herr Bernhard Radau,
Rüdinghausen.

Durch sein biederes, ruhiges Wesen hat er sich die Achtung aller Kameraden erworben.

Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank.

Familie Heinrich Zacher.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Müller für seine trostreichen Worte, dem Kriegerverein, dem Turnverein «Jahn» und dem Gemischten Chor für ihre rege Beteiligung, sowie für die zahlreichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Wwe. Friedr. Schlenkermann nebst Kindern.

Männergesangverein
Waldeslust
Rüdinghausen.

Todesanzeige.

Am Freitag starb unser langjähriges treues Mitglied

Bernhard Radau.

Sein Andenken wird stets bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung treten die Mitglieder Dienstag nachmittag 3½ Uhr im Vereinslokal bei Bröer an.

Der Vorstand.

Turnverein Eintracht
Annen.

Samstag, den 1. Februar, abends 7½ Uhr im Vereinslokale Eberhardt

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Bericht der Kassenprüfer.
3. Vorstandswahl.
4. Gauturntag betr.
5. turnerische Angelegenheiten.

Sonntag, den 2. Februar nachmittags 3 Uhr Ausmarsch nach Kruckel
Sammelstelle Annen-Süd.
Die aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder sind hierzu besonders eingeladen.

Der Vorstand

Sozialdemokr. Partei
Filiale Annen.

Donnerstag, d. 30. Jan., nachm. 4 Uhr
Mitgliederversammlung
für Frauen im Lokal Kaleske. Gäste willkommen.
NB. Abends 6½ Uhr Sitzung d. Funktionäre

Gepolstertes
Kinderstühlchen u. 1 Sitzliegewagen
zu verkaufen.
Herbederstr. 95.

Solide Herren-Buxkinhosen
keine Papiertaschen Mk. 48
Boecker & Co. Witten.

Die „Annener Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag. Anzeigegebühr: Reklamezeile oder deren Raum 30 Pfg., Reklamezeile 1 Mk. Bezugspreis ins Haus monatlich 1 Mk. Geschäftsstelle: Telephon

Nr. 18

Der Entwurf

Annahme

Nachdem die Pariser Friedenskonferenz hatte, hat die Einfluß Wilsonkerbund beschäftigt einen Entwurf angestimmungen enthält:

„1. Es ist für Neuordnung der Nationen jetzt zu der Völkerbund gternationale Zusa Erfüllung angenopflichtungen zu st den Krieg vorzuse

2. der Völkerteil in den allgemgenommen werden Nation offenstehen daß sie seine Ziele

3. die Mitgliregelmäßig in inte sammentreten und und ein Sekretariat gelegenheiten des schen den Konferenz bestimmt dahtern der assoziier Einzelheiten der A liegenheiten des B

Die Mitglieder Völkerbund sind: F Wilson und Oberst Lord Robert Cecil Frankreich Leon Bour Italien Orlando und comte Chinda und C

Ueber die andgleichfalls auf der Pamen wurden, teilt der mit:

Der Entwurf der

Verletzungen

lautet:

„Eine Kommissio Vertretern von fünf G treten anderer noch dazu bestimmt, über zustellen und Bericht

1. Verantwortlichges; 2. Verletzungen d die von den Streitkrä und seiner Verbündete und in der Luft währ wurden; 3. die Abstufkeit für diese Verletzun einzelne Angehörige einschließlich der Mitgl anderer Personen, so beziehen; 4. Zusamm des Gerichtshofes, um zustellen; 5. aller an den obigen verwandt und im Laufe der Un uen und welche die K erheblich findet, um st

Die Entschließung

Wiederg

besagt, daß Kommissio zwei Vertretern Belgien Rumäniens und Serbi len, um über die F welche die feindlichen Untersuchungen anzust berichten, zweitens übe len fähig sind, und dri und Zeit, innerhalb w gen könnte

Weitere Entschließ nationale Regelung d und die internationa kehrswege.

Die Pariser

Die Pariser Aus will wissen, daß man